



© Courtesy of the artist

## A Magical Substance Flows into Me

### Jumana Manna

**Produktion** Jumana Manna. **Produktionsfirma** Jumana Manna (Berlin, Deutschland). **Regie, Buch** Jumana Manna. **Kamera** Daniel Kedem. **Schnitt** Katrin Ebersohn, Jumana Manna. **Sound Design** Jochen Jezussek. **Ton** Antoine Brochu.

DCP, Farbe. 68 Min. Arabisch, Hebräisch, Englisch.

**Uraufführung** 14. Februar 2016, Berlinale Forum

Robert Lachmann war ein deutsch-jüdischer Musikethnologe. In den 1930er Jahren untersuchte er in seiner Radiosendung „Oriental Music“ die musikalischen Traditionen Palästinas und lud dort regelmäßig Musiker verschiedener ethnischer und religiöser Gruppen ein zu spielen.

Die palästinensische Künstlerin Jumana Manna lässt sich von Lachmanns musikologischen Studien inspirieren und begibt sich mit Aufnahmen der Sendung durch das heutige Israel und die palästinensischen Gebiete. Wie klingen diese Lieder bei marokkanischen, kurdischen und jemenitischen Juden, Samaritanern, städtischen und ländlichen palästinensischen Bevölkerungsgruppen, Beduinen und Kopten heute?

So zeichnet sich mit viel Begeisterung für Geschichte und mithilfe von Rabab, Saz, Oud und Blechbüchse eine kulturelle Vielfalt ab, die die Unterscheidung in „arabisch“ und „jüdisch“ unterwandert. Staatsgrenzen gibt es hier nicht, sondern nur verschiedene Küchen, in denen man zusammen musiziert – mit den Gästen, beim Kochen, beim Kaffe zubereiten. Bis die Musik zum Tanzen anregt.

*Marie Kloos*

## Musik und Pluralismus

Ich wollte einen Film über Musik in Jerusalem vor der Nakba machen, der palästinensischen Katastrophe von 1948. Meine Recherchen führten mich zu Robert Lachmann, einem jüdisch-deutschen Musikethnologen, der sich schwerpunktmäßig mit außereuropäischer Musik beschäftigt hat und 1935 nach Palästina gekommen ist. Die Struktur seiner 1929 erschienenen Studie *Musik des Orients* hat mich ebenso fasziniert wie ihre blinden Flecken und ihr Idealismus; seine Aufnahmen der Musik, um die es darin geht, bewegten mich tief. Ich entwickelte den Wunsch, sie unterschiedlichen Zielgruppen zugänglich zu machen, und begab ich mich auf die Suche nach den Ursprüngen dieser Musik. Meine Reisen durch das Land, mit Lachmanns Aufnahmen im Gepäck, bestimmen die Struktur von *A Magical Substance Flows into Me*. Jeweils an den Beginn der Kapitel über die verschiedenen Musiker habe ich außerdem Material gestellt, in dem es um mich und meine Eltern, um ihre Alltagsgewohnheiten und verschiedene Anekdoten geht.

In einer Szene gibt mein Vater mir eine Anregung für den Film; es geht dabei um den Briefwechsel zwischen Yusuf Dia' al-Khalidi (1842–1906), einem palästinensischen Intellektuellen, der von 1899 bis 1907 Bürgermeister von Jerusalem war, und Theodor Herzl (1860–1904), dem Urahn des modernen politischen Zionismus. Im Jahr 1899 las Yusuf in der Zeitung über den in Basel stattfindenden dritten Zionistenkongress und war überrascht zu erfahren, dass die Juden in Palästina einen jüdischen Staat gründen wollen. Obwohl Al-Khalidi sich als Osmane betrachtete, war ihm klar, welche Bedrohung von Herzls Ansatz ausging, und dass das Projekt eines jüdischen Nationalstaats katastrophale Auswirkungen auf Palästina und die Beziehungen zwischen Juden und Arabern haben würde. Er schrieb Herzl daraufhin, dass in Palästina schon jetzt kein Platz für weitere Bewohner sei und dass Juden und Araber sich lieber miteinander verbünden und gemeinsam gegen den Kolonialismus kämpfen sollten; dabei machte er deutlich, dass er die Juden nicht als Fremde betrachtete. Zu seiner Enttäuschung klang Herzls Antwort wie die eines Projektentwicklers im Immobilienbereich: Die Ankunft weiterer Juden in Palästina würde zu einer Wertsteigerung des Baulands führen und dazu beitragen, die wirtschaftliche Macht des Osmanischen Reiches wiederherzustellen.

*A Magical Substance Flows into Me* ist eine Antwort auf Yusuf Dia' al-Khalidis Vision. Durch die Musik schlägt mein Film eine alternative Form von Souveränität vor, die die Strukturen des Zionismus hinterfragt und die komplexen und wechselseitigen Abhängigkeitsverhältnisse von Identitäten sichtbar macht, die fälschlicherweise als voneinander unabhängig betrachtet wurden. Der Film bewegt sich zwischen dem kontinuierlichen Aufbau pluralistischer Strukturen in einem neu imaginierten Palästina und der Demontage von falschen logischen Voraussetzungen und Forderungen des Zionismus. Lachmanns Projekt in Palästina war nicht wirklich erfolgreich: Seine Studie über die orientalischen Juden und Palästinenser bewirkte kein tieferes Verständnis zwischen den betroffenen Communities. Außerdem gelang es Lachmann nicht, ein Archiv aufzubauen, wie er es sich erhofft hatte, weil das nicht in die Planungen der damals herrschenden politischen Mächte passte. Mit meinem Film erforsche ich das Potenzial von Lachmanns Bestrebungen sowie die Grenzen von Musik und Kultur allgemein als Mittel, um politische Spaltungen zu überwinden.

*A Magical Substance Flows into Me* baut auf meinen bisher entstandenen Filmen und meinen darin behandelten Interessen auf.

Zu ihnen zählt *Blessed Blessed Oblivion* (2010), ein Porträt der Thug-Kultur in Ostjerusalem, in dem ich Musik als erzählerisches Mittel einsetze; außerdem *A Sketch of Manners* (2013), eine Neuinszenierung der letzten Masquerade Party in Palästina, bei der ich Elemente des Re-enactment und der Performance verwende. *A Magical Substance Flows into Me* beschäftigt sich auf ganz ähnliche Weise mit dem Feld der Geschichtsschreibung, darüber hinaus aber auch mit den Themen Alltagsleben, Resilienz und Sehnsucht als Versuchen, Kontinuität dort herzustellen, wo eine Tendenz zur Zersplitterung herrscht.

Jumana Manna

## Im Film verwendete Musik

### Programm 1:

*Gesang von Männern für eine jemenitische Hochzeit*, 1936

Aufnahme: Judah Halevi, 1937

Performance: The Bird

Ort: Rosch Haayin

Aharon Amram (Tin)

Liron Amram (Darbuka)

### Programm 2:

*Liturgische Kantillation und Lieder der Samariter*

Aufnahme: Song of the Sea, Ibrahim, Taufiq und Amram Kohen, 1937

*Song of the Sea*

Ort: Mount Gerizim, Westbank

Abdullah Wasif Cahen (Gesang)

### Programm 3:

*Musik aus der westlichen arabischen Welt*

Aufnahme: Marokkanisches Lied, Al-Touhami bin Omar

Ort: Katamon, Jerusalem

„My Beloved“, „Care Not to Forget Me“

Neta Elkayam (Gesang)

Amit Hai (Mandoline)

### Programm 4:

*Beduinengesänge*, begleitet von der Rababa

Aufnahme: Qasidat Nimr bin Adwan, Bajis Afandi Im'addi, 1937

*Solo für Rabab*

Ort: Bge'a Village, Naqab

Mousa Al Khamaysi (Rabab)

### Programm 5:

*Liturgische Gesänge der kurdischen Juden*

Aufnahme: Ten Commandments, Eliahu Mizrahi, 1937

„I am God Who Created“

Ort: Rubel & Asulin Economics and Real Estate Appraisal Ltd., Jerusalem

Yaniv Ovadia (Saz)

### Programm 6:

*Musik aus arabischen Städten* (Maqam)

Aufnahme: Taqsim Saba, Ezra Aharon, 1937

*Taqsim Saba*

Ort: Studio Sabreen, Jerusalem

Said Murad (Oud)

Wisam Murad (Oud)

### Programm 7:

Lieder für eine arabische Dorfhochzeit in Nordpalästina

Aufnahme: 'Ala dal'una dabke, Ahmed Smir, 1937

Mawāl & Dabke

Ort: Sakhnin, Galiläa

Osama Abu 'Ali (Shabbaba, Jarghul)

Hassan Abu 'Ali (Shabbaba)

Hussein Abu 'Ali (Keyboard)

Hani Shushari (Gesang)



© Michel Koczy

Jumana Manna wurde 1987 in New Jersey (USA) geboren. Sie studierte Aesthetics and Politics am California Institute of the Arts, Valencia (Los Angeles County, USA), bevor sie von 2006 bis 2009 jeweils ein Studium an der National Academy of the Arts in Oslo und von 2005 bis 2006 an der Bezalel Academy for Arts and Design in Jerusalem absolvierte.

Jumana Manna lebt und arbeitet in Berlin und Jerusalem. *A Magical Substance Flows into Me* ist ihr erster abendfüllender Film.

### Filme

2010: *Blessed Blessed Oblivion* (21 Min.), *The Umpire Whispers* (15 Min.). 2013: *The Goodness Regime* (21 Min., Koregie: Sille Storihle). 2016: *A Magical Substance Flows into Me*.